

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

2.8.1793 (Nr. 92)

Carlshuber Zeitung.

Sreytags den 2. August 1793

Mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

JUVANTIBUS AMICIS

ET INIMICI JUVANT.

Römisches - Deutsches Reich.

Aus der Gegend von Lautern, vom 28. Jull. Verwichnen Donnerstag war es bei uns sehr unruhig. Es hieß allgemein, die Franzosen seien gegen Trippstadt im Anmarsch. Dortige Preussische Besatzung war am Kirchhof aufmarschirt und die Einwohner flüchteten sich hauffenweis mit ihrem Vieh und Habseligkeiten in die Waldungen. Der Marsch der Franzosen richtete sich aber seitwärts; sie giengen bei Fischbach über das Thal auf die Sickingische Höhe und schlugen daselbst ein Lager; seit gestern stehen sie iht wieder bei Birmasenz. Die bei Kussel gestandne Franzosen sind ebenfalls gegen Zweibrücken auf dem Rückzug. Obrist Szekuli steht auch schon wieder nah am Karlsberg und will ihn heute besetzen. Prinz Hohenlohe ist noch im Lager bei Lauteren. In Lautern sind bereits die Königl. Preussische Garde, die Regimenter Wolframsdorf, Ferdinand, Yorke und die Kürassiers von Borstel und Weimar angekommen. Täglich folgen mehrere; es wird also iht bald vorwärts gehen. Gestern marschirten 7000 Franzosen von der Mainzer Besatzung durch Lautern. Der Herzog von Braunschweig und General von Kalkstein ließen die Officiers unter 2 Zelten bewirthen. Nachts um 12 Uhr gieng die Kolonne weiter über Landstuhl und wird bis an die französische Vorposten eskortirt. Zu Leimen, zwischen Lautern und Birmasenz, fiel den 21ten dieses zwischen den Königlich. Preussischen Truppen unter dem Obristleutnant von Sanitz vom Regiment Hohenlohe und den Franzosen unter dem General Bernain ein Gefecht vor, welches der Tapferkeit der erstern sehr viel Ehre macht. Gedachter zu Trippstadt kommandirende Obristleutnant hatte den 20ten d. erfahren, der Feind wolte des andern Tags Leimen, woselbst Kapitain von Utterhofen stand, angegriffen. Er setzte sich daher Abends 8 Uhr mit 2 Kanonen, 300 Mann Infanterie und 10 Hussaren in Marsch. Nachts um 1 Uhr kam er zu Leimen an. Der Feind stund

beinahe 3000 Mann stark 1½ Stunde davon zu Clausen in einem Lager; die Wege zu ihm waren verhauen. Den 21ten um 1 Uhr Nachmittags, griff der Feind diese durch 20 Jäger, 1 Officier und 30 Mann von Komberg besetzte Verhaue an. Diese Mannschaft mußte weichen, da die Franzosen die Verhaue umgangen und sie im Rücken, Front und Seite zugleich angegriffen hatten. Nun entschloß sich der Obristleutnant, den von verschiedenen Seiten andringenden Feind selbst anzugreifen. Als aber die von Teufel und von Polchinsky, auf beiden Flügeln kommandirende Lieutenants verwundet wurden und sich zurückgeben wollten, folgte die ihnen untergebene Mannschaft ihnen nach. Die Mitte hatte unterdessen Stand gehalten, nach und nach wurde auch auf beiden Flügeln die Ordnung wieder hergestellt. Der mit Aufräumung der Verhaue beschäftigte Feind konnte noch kein Geschütz herbeiholen; dieser Zeitpunkt mußte benutzt werden. Der Obristleutnant gab daher, des Feinds starker Ueberlegenheit und seiner vortheilhaften Stellung ohnerachtet, Befehl zu des Angriffs Erneuerung. Die beiden Kanonen thaten treffliche Wirkung und der Feind sieng an zu wanken. Sobald der Obristleutnant dieses bemerkte, ließ er mit Feuern einhalten und seine Leute mit gefäultem Gewehr vordringen. Der Feind floh und wurde bis hinter die Verhaue verfolgt. Damals war es 4 Uhr. Um 9 Uhr Abends waren die Verhaue wieder gänzlich hergestellt; alles rückte wieder in die vorige Stellung und blieb die Nacht über unter dem Gewehr. Die Preußen kostete dieser Sieg 2 blesirte Officiers, 1 Unterofficier und 17 Gemeine. Der Feind hat seinen Verlust selbst auf 400 Mann angegeben. Entschlossenheit, Bravour und guter Wille, welchen das ganze Königl. Preussische Korps vom Officier an bis zum letzten Gemeinen, bei dieser Gelegenheit an Tag gelegt hat, bedarf keines Lobbs; die That spricht selbst. Unter den Officiers haben sich außer den bereits genannten die Kapitains

von Bömken und von Tluk besonders ausgezeichnet. Den 23. dieses mußte sich unterdessen Obristleutnant von Sautz wieder nach Tripsstadt zurückziehen, weil der Feind Gelegenheit gefunden hatte, bei Ramberg durchzubrechen. Den 25. verließen die Franzosen Clausen und rückten über Fischbach nach Martinshöhe ins Lager. Zur Erhaltung ihrer Kommunikation ließen sie zu Rothalben 5 Gensdarmes zurück, welche aber des andern Tags von einem kleinen Detaschement Preussischer Kavallerie aufgehoben und, mit Ausnahme eines einzigen, zu Gefangnen gemacht wurden.

Grünstadt, vom 29. Juli. Heut früh hatten wir das Glück, den König und Kronprinzen von Preußen in unsern Mauern zu sehen, nachdem verschiedene Preussische Regimenter, eine Menge Munitionswägen, Pakserde und Maulthiere voraus geschickt war. Er wurde von den Regimentern Thadden Königlich Garde, Weimar Kürassiers und der ganzen Generalität theils zu Pferd theils in Chaisen begleitet; der Marsch gieng nach Kirchheim Bolanden, wo das Hauptquartier befindlich ist. Gesammte Einwohner bemühten sich wetteifernd ihre Ehrfurcht zu zeigen. Man suchte den Einzug durch aller Klopfen Geläut durch Musik und der Bürger Paraderung, auch von Frauenzimmern gewundenen, mit einem Lobgedicht überreichte Lorbeer- und Blumenkränze zu verherrlichen. Des unglücklichen Fürsten Karls von Leiningen Grünstadt in Kaiserl. Diensten befindlicher Sohn Christian war voraus von Mainz herbeigeeilt und kam dem huldreichen Monarchen vor der Stadt entgegen. Bei dieser Gelegenheit wurden nicht allein Bitten für den gefangnen Vater und Satten mit gutem Erfolg gewagt, sondern auch noch verschiedene Einwohner, die sich vormals als sehr warme französische Patrioten ausgezeichnet hatten, unter andern die Bürger Kugelmann, Schleich, Bierbaum und Kelchner gefänglich angehalten, um dem ehemaligen Maire Parvus und dem gewainen Gräflichen Bedienten Mosdorf, von welchen der erstere auf dem Marisch in Offenstein bei Grünstadt, der letztere hingegen in Hanau arretirt wurde, auf der Festung Ehrenbreitstein bis auf weitere Ordres unverzüglich Gesellschaft zu leisten.

Nachen, vom 29. Juli. Noch wird Valenciennes fortwährend mit glühenden Kugeln beschossen. Außer eine Menge vom Feuer zerstörter Gebäude, wurde ist auch das Haupt-Hospital demselben zum Raub. Kommandant Ferrand hat alle Personen weiblichen Geschlechts in der Citadelle Kaffematten untergebracht, um ihnen ihr Leben zu sichern. Der Festung Widerstand gegen ihre Belagerer ist immer noch äußerst hartnäckig und der letztern Batterien sind neuerdings sehr beschädigt worden. General Cüstine ist nach Paris, kehrt vielleicht nie wieder zurück; statt seiner fährt General Klémain, wie man sagt, nur einswelten,

das Kommando, da wieder statt des letztern, General Dietman das Ober-Kommando erhalten haben soll. Inzwischen hat der Kaiserliche General-Feldzeugmeister Graf von Clairfait mit einem aus 22 Bataillons Infanterie, 2000 Jägern und einer zahlreichen Kavallerie bestehenden Beobachtungs-Heer eine Bewegung auf Bouchain bewerkstelligt, wahrscheinlich, um die feindliche Armee in ihrem verschanzten Lager bei Abancourt anzugreifen. Da des Feinds Stellung und Lager durch des Erdreichs Natur, durch dessen Anlehnung an die Flüsse Schelde und Sene; auf den Flanken mit Morästen, welchen man nicht beikommen kan gedeckt, überdem, durch hinzugekommene Kunst, mit errichteten Redouten, Pallisaden, sehr tiefen und breiten Gräben, auch noch durch eine fürchterliche Artillerie gar stark, also äußerst vortheilhaft ist, so dürfte dessen Angriff viel Blut kosten.

Schreiben aus Kehl, vom 1 Aug. Gestern wurde von französischer Seite die Post herüber und hinüber aufgehoben, folglich alle Correspondenz mit dem Ausland gänzlich aufs strengste verboten. Die bisherige Kommunikation der Post mit Straßburg und Paris in Betreff der französischen Nachrichten hört also wenigstens von dieser Seite von heut an, vollkommen auf, wir eilen also, auch diese wichtige Nachricht dem geehrten Publikum mitzutheilen.

Carlsruhe, vom 2 Aug. General-Feldmarschall Prinz von Sachsen, Koburg, der Germanen Held, der Osmanen Bezahmer und des verlohrenen gewesnen Belgiens Wiedererobrer, hat, nach gestern eingegangner Eskafette,

Valenciennes,

eine den Franzosen zugehörige Hauptfeste, von ihrem Kommandanten Ferrand durch Accord zur Uebergabe bewogen. Das weitere nächstens. Nach vorstehendem officiellen Tagsbericht ist diese, für die Deutschen sowohl glückliche als erfreuliche Uebergabe den 28. nach gesprengten Minen erfolgt. Noch vorher sollen der miteinander verbundenen Mächte so siegreiche Truppen sich fest vorgesezt haben, sogleich nach Valenciennes Eroberung auch Lille oder Kyssel, des französischen Flanderns und aller französischen Niederlande Hauptstadt, am schiffbaren Fluß Deule gelegen, auch eine von Europens wichtigsten Festungen, deren von dem berühmten Ingenieur Vauban erbaute Citadelle wenige ihres gleichen haben und von der Kriegsbaukunst ein Meisterstück seyn soll, zu belagern und der Erbprinz von Nassau-Drantien soll diese Belagerung kommandiren. Zu dem Ende gehen aus Holland bereits beständig viele mit Kriegs-Munition beladene Schiffe nach Ostende und Antwerpen, da diese beide Städte hierzu sehr bequem, nemlich Ostende an der Küste von Oesterreichs Flandern und Antwerpen an der Schel-

de, in Oesterreichs Brabant an Flanderns Gränze, gelegen sind.

Oesterreichs Niederlande.

Conde, vom 22 Juli. Die zu der eroberten Landesverwaltung niedergesetzte Kaiserl. Kommission, hat eine Urkunde publiciren lassen, Kraft welcher der eroberten Städte, Flecken und Dörfer Magistrate, wieder auf den Fuß gesetzt werden, wie sie vor der Revolution von 1789 waren. Auch die Gesetze in Beziehung auf Eigenthum und allgemeine Polizei werden so wieder hergestellt, wie sie im Anfangs 1789 bestanden, die öffentlichen Ausgaben und Lasten aber sollen einwärts und bis zur weitem Anordnung so bleiben, wie sie noch 1789 errichtet worden. Zu dem Ende müssen alle Verwalter, Einnehmer oder Empfänger in Zeit von 3 Tagen der Kommission ein Verzeichniß von ihrer Kasse und Verwaltung eingeben. Der Assignaten gesetzmäßiger Lauf ist abgestellt; man wird sie jedoch im Umlauf als Waare dulden und die französische Münzen veranstellen. Die seit der Revolution aufgehobne Klöster, Stiftungen, Fundationen und andre öffentliche, sowohl geistl. als weltliche Etablissements, welche wieder eingesetzt zu werden verlangen, haben sich an besagte Kommission zu wenden. Die Einziehung der Güter der Ausgewanderten wird aufgehoben, so wie sich die Eigenthümer dazu legitimiren; dagegen hat kein einziger Ausgewandeter Erlaubniß, sich in den eroberten Orten aufzuhalten, er sei dann darinn sesshaft, oder habe vor der Revolution seinen Wohnort dafelbst gehabt; doch muß er sich auch noch in diesem Fall schriftlich an die Kommission wenden, um die ausdrückliche Erlaubniß von derselben zu erhalten.

Officieller Tags-Bericht der Kaiserlichen, mit Briten, Hannoveranern, Preußen und Holländern verbundenen Haupt-Armee. Hauptquartier Herzin vom 23. bis 27ten Juli.

Heute früh wurde in 5 Kolonnen zugleich eine Haupt-Recognoscirung der feindlichen Lager zwischen Cambrai und Oisy, um von der Beschaffenheit derselben Gewißheit und von dem anstosenden Terrain Kenntniß zu erlangen, unternommen. In dieser Absicht rückte General-Major von Otto, des ihm erteilten Auftrags zufolge mit 700 Pferden gegen Haspres, von wo aus Oberst Quilobsky von Barbo mit 300 Pferden über Avant le Sec gegen Hordaing, und General Otto über Billersen, Chauchie, bis Nicco vordrangen, und durch ihre Avantgarden die sich widersetzen den feindlichen Feldwachen mit Verlust zurückschlügen. Von uns wurden bei diesen Scharmützeln 2 Husaren und 5 Pferde blessirt und 1 Mann vermißt. Zur nemlichen Zeit pouffirte Feldmarschall-Lieutenant Benjovskij 400 Mann vom Chevauxlegers-Regiment Latour über

Vermerain nach Solednes, wo ein Detaschement zurückgelassen, die übrigen aber über St. Baast auf die Anhöhen von St. Hilaire vorrückten und sich mit General Otto's Abtheilungen in Verbindung erhielten. Nachdem der kommandirende Feldmarschall Prinz von Sachsen-Koburg und der G. L. M. Feldzeugmeister Fürst von Hohenlohe hier die feindliche Lager deutlich eingesehen und ihr Vorhaben erreicht hatten; jedoch zu vermuthen war, der Feind dürste die sich wieder zurückziehenden Truppen beobachten und denselben nachfolgen, so wurden die Lieutnants Mezery und Denzy mit einigen Husaren und Chevauxlegers in Hinterhalt gelegt und durch dieselbe von den nachfolgenden feindlichen Truppen einige niederhauen, auch 5 Mann samt Pferden gefangen genommen. An der Schelbe linkem Ufer gieng Oberster Devay mit 300 Mann von Ekerhazy Husaren nach Mastaing, wo er zur Deckung seiner linken Flanke und Beobachtung der Festung Bouchain 6 Büge zurück ließ, mit dem Ueberrest aber über Marcq auf die Anhöhen von Feschain vorzudringen trachtete und dadurch dem Feldzeugmeister Grafen von Clairfait die Möglichkeit verschaffte, das Lager von derselben Seite zu beurtheilen. Während dieses geschah, rückten 2 Bataillons Infanterie mit 4 Kanonen und eine Eskadron Kavallerie aus Bouchain auf eine geringe Entfernung von dieser Festung, thaten bis 16 Kanonenschüsse auf unsre Vortruppen und verwundeten 1 Mann und 1 Pferd. Bei unserm Rückzug von Feschain folgte ihnen ein Kavallerietrupp in der Ferne nach, ohne ihn zu beunruhigen. General Fabry mit 500 Pferden von Kaiser Husaren marschirte über Abscon gegen Audrechicourt, wo er mit der Haupttruppe sich der von Douay nach Bouchain führenden Chaussee bemerkserte, Oberstlieutenant Schmidt des Quartiermeisterstaabs aber rückte mit 150 Husaren über Erchin und Billers au Tertre auf die Anhöhen von Beugnicourt und bis unter dem Kanonenschuß der feindlichen bei Aubigni au Bac errichteten Tete de Pont vor. Von den durch die Husaren zurückgedrückten feindlichen Piketern wurde ein Mann gefangen eingebracht. Durch das von mehreren Seiten geschehene Vordringen unsrer Kavallerie wurde der Feind in seinen verschiednen Lagern alarmirt. Aus gleicher Absicht nahm auf der Scarpe linkem Ufer, Oberster von Elbniz von Karacizay mit 200 Pferden und 1 Division von Stuart Infanterie eine Demonstration gegen die Abtei de Flines vor. Er versicherte sich durch kleinere Detaschements von Infanterie und Kavallerie seiner beiden Flanken, die während ihrem Vorrücken alle Gebüsche durchstreiften und die Zugänge besetzten. Er selbst rückte mit seiner Truppe auf der Straße vor. Die Avantgarde drang

in das Dorf Hlines ein, aus welchem sich der Feind eiligst zurückzog. So wie aber der Oberste gegen die Abrei kam, stieß er an das feindliche Pilet, welches eine Decharge gab, jedoch gleich umrungen und zusammengehauen wurde. Ein 2tes Pilet und die vom Feind herbeigecillte Unterstützung wurde auf gleiche Art behandelt. In allem blieben 1 Officier und etliche und 40 Köpfe todt auf dem Platz; 1 Officier und 29 Mann wurden gefangen. Oberlieutenant Christ von Karacjay, 3 Mann und 1 Pferd wurden unsrer seits leicht verwundet. Vermög einer vom Erbprinzen von Oranien erhaltenen Relation hatte der Feind den 22. früh um 9 Uhr die Vorpostenkette von Tourcoing bis Communes angegriffen. Er drückte die Vorposten bis Roncq zurück und richtete mit einer Kolonne seinen Marsch gegen Bousbeck, wo dieselbe auch eindrang. Eine andre Kolonne drang gegen Berwick vor; mit 2 Kolonnen von beiläufig 1200 Mann, wovon eine zwischen diesem Ort und Warneton und die andre bei Communes Frances die Lys passirte, attakirte er Communes Nord und zwang den Lieutenant Beverweck nach einigem Widerstand sich gegen Huttem zurückzuziehen. Auf Sr. Durchl. zugekommenen Rapport rückten sogleich aus dem Lager bei Menin zur Unterstützung der Posten Haluin, Bousbeck u. Berwick mehrere Bataillons Infanterie mit Kanonen und einige Schwadronen Kavallerie ab; der Erbprinz selbst begab sich nach Haluin und traf allda die zweckmäßigsten Dispositionen. Allenthalben wurde dem Feind mit aller Entschlossenheit entgegen gerückt, derselbe angegriffen und durch der gesammten holländischen Truppen ausgezeichnete Tapferkeit, durch ihren tapfern und würdigsten Anführer, besagten Erbprinzen belebt, ungeachtet seiner Ueberlegenheit mit einem Verlust von mehr als 200 Todten und vielen Bleisirten zurückgeschlagen. Bei des Feinds Verfolgung wurde 1 Officier und 14 Mann durch die nachgerückte Kavallerie gefangen. Der Feind stoh in größter Unordnung viele Gewehre, welche er wegwarf, wurden von den holländischen Truppen erbeutet. Der holländer Verlust besteht in 2 Todten; an Verwundeten in 3 Officiers und ungefähr 20 Mann. Der Feind wagte es Nachmittags wiederholt, den Posten von Roncq anzugreifen, wurde aber ebenfalls durch den Generalmajor von Gensau abgewiesen. In eben dem Augenblick, als der Feind von Bousbeck und Roncq vertrieben wurde, rückte auch die in Huttem gestandne Kompagnie von Grünlauden; dann ein holländischer Hussaren-Officier mit 20 Mann zu Lieutenant Beverweck's Unterstützung vor, welchen auch noch der holländische Obrist von Linden mit 3 Kompagnien Infanterie, 1 Escadron Kavallerie und einige Hussaren zu Hilf eilte. Der be-

reits zwischen Berwick und Communes aufmarschirte Feind, welcher auch vor Communes an 2 Verschanzungen zu arbeiten anfing, wurde heftig angegriffen und mit einem Verlust von 3 Officiers und 12 Mann, dann mehrerer Verwundeten über die Lys zurückgeschlagen. Ein wiederholter Versuch, um unter Begünstigung seiner Kanonen über die Lys zu setzen, wurde eben auch abgewehrt; jedoch dauerte das Gefecht bis in die späte Nacht. Wir hatten dabei 6 Verwundete, worunter sich Jändrich Braunsfeld von Grünlauden befindet. Noch muß man hier bemerken, daß des Feinds Benehmungsart äußerst niederträchtig ist. Er schickte eine halbe Stunde vor seinem Angriff einen Trompeter bei Roncq herüber, aber in dem Augenblick, als derselbe über die Vorposten zurück war, fieng er seine Attaque an. Bei Hallouin zeigten sich gegen 30 Feinde, die sich als Deserteurs ankündigten; wie man sich ihnen aber näherte, zog der Officier den Säbel und hieb nach einem Sergeanten von der Schweizergarde, der ihn dafür zu Boden streckte. In abgewichner Nacht wurde vor Valenciennes an allen 4 Orten die Brustwehr der 3ten Parallele zu den Ausbrüchen gegen den bedekten Weg eingeschritten, auch der Batterien Ausbesserung und Vervfertigung unternommen. Unsrer Artillerie war besiffen, gesehn Nachmittags die vorliegenden feindlichen Werker noch mehr zu demonstrieren, die Reparatur der schon demontirten, an welche der Feind wiederholt Hand anzulegen wagte, zu verhindern, auch das feindliche Feuer zu dämpfen. Das feindliche Musketenfeuer war bis gegen 12 Uhr Nachts überaus heftig, und wurde durch eine beträchtliche Anzahl Bomben und Steinwürfe unterstützt. Mittels den diesseitigen Bomben, Granaten, Stein- und Wachtelwürfen wurden endlich die Plänkler gezwungen, sich zurückzuziehen. Gleich nach Tags Anbruch singen alle Batterien der 3 Parallelen mit aller Lebhaftigkeit gegen die feindlichen Werker ihr Feuer an und brachten sein Kanonenfeuer auf der Attakeseite gänzlich zum Schweigen. Des Feinds standhafte Vertheidigung vermehrte unsern heutigen Verlust, der von den Regimentern und Korps auf 4 Todte und 42 Verwundete angegeben wird. Den 24ten. Bei den lezhin angezeigten 4 Einschrittenen wurde in der Nacht vom 23ten bis 24ten aus der 3ten Parallele mit Sappe Volante gegen den bedekten Weg ausgebrochen, auch die sonst erforderliche Trenischee-Arbeit fortgesetzt. So wie die feindliche Festung aus allen Batterien heftig beschossen wird, eben so bestrebt sich auch der Feind, seine Gegenwehr zu verdoppeln. Er beschoh war gesehn Nachmittags anhaltend die diesseitigen Batterien, ungleich stärker aber war sein Bomben- und Pallisadenfeuer von Abend 8 Uhr bis Mitternacht. Mit andrechendem Tag erneuert derselbe die

bestigste Kanonade von mehreren Seiten; er wurde aber durch die Demontier-Batterien dergestalt beschossen, auch durch Bomben und Granaten so beunruhigt, daß er gegen Mittag von mehreren Werkern sein Geschütz zurückziehen, in den übrigen aber das Feuer zu mäßigen gezwungen war. Die Ricochet- und Böller-Batterien unterhielten bei Tag und Nacht ihr Feuer gegen den bedekten Weg, um die Plänkler in Respekt zu halten und unterstützten jenes der Demontier-Batterien. Der Todten und Verwundeten dießmalige Zahl beweist des Feinds festen Vorsatz, uns dieser Festung Besitz so ihener als möglich zu überlassen. Es wurden nemlich der Bombardier-Oberlieutenant Wohlgemuth, Oberlieutenant Beck vom Geniekorps und 11 Mann getödtet, Hauptmann Rattermann von Brentano, der Sappeulieutenant Doerre und 53 Mann verwundet. Den 25ten. Nach Feld-Marschall-Lieutnants Grafen Latours Bericht, entdeckten die bei der gewöhnlichen Besetzung der Posten bei Hantes heute früh vorgeschickten Jäger und Kavallerie-Patrouillen, daß der Feind das Dorf, mit Infanterie und Artillerie aus dem Wald von Montignies besetzt, die Kavallerie ungefähr 150 Mann über Daischpenne, um den Posten zu umringen, vorrückte. Die Majors Graf Hadrik und Koburg eilten mit einem Flügel Kavallerie, einem Detaschement Infanterie mit 1 Kanone auf die Anhöhe von Hantes und detaschirten einen Zug Kavallerie mit einigen Jägern über die neue Brücke gegen den Holweg von Solre. Da der Feind wahrnahm, daß die Truppen entschlossen seyen, ihm entgegen zu rücken, zog er sich unter der Vortruppen beständigem Plänkern wieder zurück, wobei ein Reitender von Koburg getödtet, dessen Pferd vermisst und eines verwundet wurde. Unter eines Rebels Begünstigung versuchte auch der Feind heute früh das Kavallerie-Werk bei Eies aufzuheben, gegen welches er beiläufig mit 200 Jägern und 140 Pferden, wovon er einen Theil als Soutien zurückließ, anrückte. Die Lieutnants Steinhofen und Boros von Blankenstein, Bandal, und von Berchiny Hussaren griffen den Feind von beiden Seiten reich an. Die feindliche Kavallerie nahm eilends die Flucht; von den Jägern wurden etliche 30 zusammengehauen und einer gefangen. Unsererseits wurden drei Pferde blessirt. Feld-Marschall-Lieutenant Baron von Blankenstein berichtet, daß den 19. die unter dem Hauptmann Schulz auf Vorposten gestandne Oberlieutnants Sellinger von Barinier und Ray von E. H. Jos. Dragoner, bei Gelegenheit einer gegen Labach gemachten Patrouille, mit ihrer beigegebenen Mannschaft ein feindliches Kavallerie-Werk attackirt, 6 Mann zusammengehauen, mehrere

blessirt und 2 Pferde erbeutet. Durch die dem Werk zu Hilf geeilte zahlreiche Unterstützung von Infanterie und Kavallerie wurden sie von der weiteren Verfolgung abgehalten und sich zurückziehen genöthigt. Bei diesem Scharmüzel gerieth 1 Husar in Gefangenschaft, 1 Husar, 2 Dragoner und 1 Pferd wurden verwundet. Nachdem den 26. die unsrerseits unter den Glacis des Hornwerks angelegten Minen fertig und geladen waren, sprengte man solche den 27sten Nachts zwischen 9 und 10 Uhr und bemerzte sich zu gleicher Zeit mit stürmender Hand des bedekten Wegs, des Hornwerks und der vor den Mussenwerken liegenden Erdschähe. Diese Attaque wurde von den Kaiserl. dann auch kombinierten Königl. Britischen Truppen mit außerordentlichem Muth ausgeführt und war vom glücklichsten Erfolg. So viel man dermalen noch weiß, ist der feindliche Verlust beträchtlich und wurden von ihm 2 Hauptleute und 30 Gemeine gefangen, auch beiläufig 14 seiner Kanonen auf beiden Werkern vernagelt. Unser Verlust ist noch nicht erhoben. Odonells Freikorps hat die von der Foundation (Ueberschwemmung) eingeschlossene Redoute St. Rochus, aus welcher uns der Feind bisher vielen Nachtheil zugefügt hat, eingenommen, die Besatzung theils niedergemacht, theils gefangen und 3 Kanonen vernagelt.

Brüssel, vom 26. Juli. Den 23. dieses begann man vor Valenciennes, der Belagerungskunst aufzutreten, legte Zerstorungsmittel anzuwenden. Verschiedne von jenen an der Kontreskarpe vortheilhaft angelegte Minen sprangen mit gutem Erfolg auf; Bestern sog eine derselben wieder, mit einer beträchtlichen Anzahl Feinde in die Luft; in verstoffner Nacht sollten die unter dem bedekten Weg angebrachte Minen ebenfalls gesprengt werden. Der Wirkung sowohl auf die Festung selbst, als auf die in derselben befindliche Garnison, sieht man begierig entgegen. Gestern trafen 200 Mann vom Kaiserlichen Regiment Franz Kinski, welche bei Namurs Uebergabe Gefangne wurden, die man jedoch hernach gegen französische Gefangne auswechselte, hier ein; auch beim Kaiserl. bevollmächtigten Minister traf ein Eilbote mit der erfreulichen Nachricht ein, daß die deutsche Reichsfestung Mainz sich an des Königs von Preußen Majestät ergeben habe. Eine andre nicht minder angenehme ebenfalls eingetroffene Nachricht ist; die Franzosen hätten Savoyen geräumt und die Schweiz sei der vereinigten Mächte großem Bund beigetreten, (welch letzteres jedoch noch sehr zu bezweifeln ist.) Mit all diesen verschiednen wichtigen und erfreulichen Nachrichten, giengen heute Nacht noch, sowohl nach unsern verschiednen Lagern, als an den Londner Hof, Eilboten ab.

Herin, vom 24 Juli. Heute sind es 41 Tage, daß die Tranchen vor Valenciennes eröffnet wurden und während dieser Zeit besteht unser ganzer Verlust in 500 Todten und 1500 Verwundeten. Der Aufwand von Munition ist sehr beträchtlich und die Zufuhr zur Belagerungs-Armee erstaunlich. Wir zeigen den Feinden den größten Ernst, gleichwohl scheinen sie entschlossen zu seyn, es auf das äußerste ankommen zu lassen. Die Stadt selbst ist von großem Umfang, alle Häuser von Stein, wohl verwahrt und überall Wasser genug vorhanden, um jeden entstehenden Brand sogleich zu löschen. Ein Theil des Glacis soll durch Minen in den verdächtigsten Weg gesprengt und dann Bresche-Batterien angelegt werden. Heute Abend oder Morgen früh soll die erste gesprengt werden. Bei Marciennes war gestern ebenfalls ein Gefecht, wobei die Franzosen über 100 Todte verlohren und von dem Obersten von Karacay gegen 20 Mann gefangen eingebracht wurden. Die Uebergabe von Valenciennes dürfte sicher bald erfolgen.

Brüssel, vom 24 Juli. Valenciennes will sich noch nicht ergeben, der entscheidende Augenblick zum Sturm dürfte demnach nicht mehr fern seyn und unsere beinahe fertige Minen hierzu den Weg bahnen. Zerschührendes Feuer wirkt noch immer, auf beiden Seiten sehr lebhaft. Auf dem Berg Ansin sind die beiden neu errichteten Batterien vollendet und auf die Eidatelle welche den ganzen Berg bestreicht und zwar auf deren Mittelpunkt gerichtet. Um West-Flandern gegen der Feinde häufige Einfälle noch mehr zu sichern, wird die bereits gezogene Truppen-Kette nicht nur täglich beträchtlich verstärkt, sondern mit allem Eifer daran gearbeitet, Ypern, Färnes und Menin, noch stärker zu besetzen. Ein andres Truppen-Korps hat Befehl die Grafschaft Namur gegen jeden Einfall zu decken. Auch um die Provinz Luxemburg gegen des Feinds noch immer anhaltende Verwüstungen zu schützen, haben unsre Generals die nachdrücklichsten Vorkehrungen getroffen; die Generals Beaulieu und Schröder ihre kleine Armeen einander auch so genähert, daß sie, im Nothfall, einander wechselseitig leicht unterstützen können. Die feindlichen Generals scheinen den Plan entworfen zu haben die Ardennens- und Nord-Armee miteinander zu vereinigen um Valenciennes Entsatz zu versuchen, während eine andre bei Metz sich zusammenziehende Armee ins Luxemburgische einzudringen suchen wird; allein unsrer Seite ist man auf beide Fälle so gefaßt, daß der Feind seine Entwürfe schwerlich durchsetzen wird. Zu Ostende erwartet man neuerdings 4 tausend Britten zur Verstärkung der Armee, des Herzogs von York.

Aus dem Selbstlager bei Denain. Am 27. Juni war ich mit einem brittischen Major in der Batterie No. 17. Gegen 2 Uhr Nachmittag saß der Major auf der Erde, hatte sein Mittagmal in einem Korb neben sich stehen und aß mit dem größten Appetit. Er war mit der Suppe bereits fertig, als auf einmal eine Bombe zwei Schritte von ihm niederfiel, sprang und den Korb mit den Speisen so herum schlug, daß sein Kopfbeef, Gebratnes und Salat auf der ganzen Batterie herum flatterten. Der Britte blieb sitzen, sah sich um; schüttelte den Kopf und brummte auf englisch: Gott verdamme die Kerls! sie vergönnen einem Englischmann nicht einmal seinen Bissen Fleisch. — Ha! Schick er zu seinem Bedienten, ha, Jacob! hole mir ein andres Mittagmal; sage zugleich dem Tracteur, daß sich das erstere Mittagmal von den Franzosen bez. in lasse; Jacob gieng und brachte das Essen.

Dornik, vom 24 Juli. In der Nacht vom 22. auf den 23ten dieses erhielt ein bei Queenot stehendes Korps Dragoner von Batour Befehl, mit mehreren andern Kaiserlichen Truppen vorwärts zu rücken, weil man vergewissert worden, daß eine französische Armee anrückte um Valenciennes zu besetzen.

Venedig

Venedig, vom 12 Juli. Spaniens zahlreiche Flotte unternimmt, nach Vriessen aus Lissabon's Stadt und Freihafen Lissabon, in unsern Gewässern zu laufen; hindert nur der französischen Flotte Auslaufen aus Toulon, welches ohnehin schwer ist, da es derselben an Schiffen, Matrosen gebricht. Aus Genua haben wir Briefe, nach welchen man Hoffnung haben wil, daß in Frankreich der Sachen Lage sich bald ändern werde. In besagten Genua und Lissabon sind Befehle gegeben, die dazulbst aufgekauften und nach Frankreich bestimmten Lebensmittel wieder zurück zu nehmen. Die Franzosen scheinen ihre Grenzen gegen Italien zu wachen, nichts weiter unternehmen zu wollen. Die Spanier kreuzen von der Insel Hieru bis Korsika.

Vermischte Nachrichten.

Bei dem neulichen Einfall der Franzosen bei Germersheim hat sich auch der Fhrst von Leiningen nebst seiner Gemahlin von Türkheim gesüchtet. Ein gleiches that auch der Graf von Grumbach, in dessen Gebiet die Franzosen sehr übel gehaust haben solten.

Noch immer ziehen viele Truppen von Mainz her in die Gegend von Landau. Auch die seither bei Mainz geschandnen Pfalzbaierischen Truppen sind auf dem Marsch dahin. Vorgestern waren sie in Worms. Das Kaiserliche Hauptquartier ist wieder zu Weingarten.